

27. Sonntag im Jahreskreis

Habakuk 1,2-3/2,2-4. - II Tim. 1.6-8/13-14 - Lukas 17,5-10

Herr, stärke unseren Glauben !

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Vor bald einem Jahr, am 11. Oktober 2012, genau 50 Jahre nach dem Tag der Eröffnung des zweiten Vatikanischen Konzils, rief der Papst Benedikt XVI zum Jahr des Glaubens aus, also zu einem Jahr des intensiven Nachdenken über unseren Glauben. Die Gnade dieses Jahres war unseren Glauben zu stärken. Der Papst Benedikt sagte dazu es soll „vor allem ein Moment tiefgefrierender **Veränderungen**“ sein. - Während diesem Jahr des Glaubens sind wahrhaft in der Kirche viele Veränderungen geschehen. Hauptsächlich der Rücktritt des Papstes Benedikt, und die Wahl des neuen Papstes, Franziskus. Nach kaum einem viertel Jahr in seinem Amt, hat dieser Papst schon seine erste Enzyklika, eine Lehrschrift, geschrieben, deren Titel heisst : „Lumen Fidei“, **Das Licht des Glaubens**. Eigentlich hat sein Vorgänger dieses Werk schon unternommen und als er zurücktrat, war er mit einem solchen Schreiben beschäftigt, konnte es aber nicht vollenden. So bot ihm Franziskus an: „Dann schreiben wir eben eine Enzyklika zu vier Händen“. Und im Vorwort zu diesem Text gibt er zu: „In der Brüderlichkeit in Christus übernehme ich seine wertvolle Arbeit und ergänze den Text durch einige weitere Beiträge“. Wer dieses Schreiben aufmerksam durchlest, kann wahrscheinlich mehr oder weniger erkennen was vom einten oder vom andern abstammt. Es gibt theologische Betrachtungen über den Glauben, der eine Gabe Gottes ist, der aus uns Kinder Gottes macht und uns zum ewigen Leben führt. Was aber das Kennzeichen des Papstes Franziskus trägt, das sind **die konkreten Konsequenzen** unseres Glaubens. Das ist eigentlich die zentrale Aussage der ganzen Lehrschrift, „dass christlicher Glaube notwendigerweise Konsequenzen für **das Handeln der Christen in der Gesellschaft** haben muss“. Der Papst sagt: „Glaube könne und müsse das menschliche Leben in allen seinen Dimensionen bereichern“. Er fordert dazu auf, „den Glauben in den konkreten Dienst **der Gerechtigkeit, des Rechts und des Friedens** zu stellen. Weiter sollten Christen für **Menschenwürde, Schutz von Ehe und Familie, Achtung der Schöpfung, sowie für Frieden und gerechte Regierungsformen** eintreten“... „Dazu, sagt noch der Papst Franziskus, sei es erforderlich, das Licht des Glaubens wiederzugewinnen, auch wenn der Glaube in der modernen Gesellschaft oft als unvernünftig, nutzlos und trügerisch bezeichnet werde und zu verdunkeln drohe“ Darum behauptet Franziskus stark: „**Glaube und Vernunft stehen nicht in Widerspruch zueinander**“.

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Wie die Apostel im Evangelium das uns heute vorgelesen wurde, Jesus bitten: „Stärke unseren Glauben“, so sollen auch wir, eigentlich jeden Tag, Gott dafür bitten, dass wir unserem Glauben treu bleiben können, dass unser Glaube von Tag zu Tag stärker werde. Es handelt sich nicht um „Quantität“, sondern um „Qualität“. „Wenn euer Glaube auch nur so gross wäre wie ein Senfkorn“ sagt Jesus, so würdet ihr erstaunlich Grossartiges

erreichen. Wenn alle Christen logisch nach ihrem Glauben leben und handeln würden, so würde ja das ganze Antlitz der Erde geändert und die Mentalität der Menschheit erneuert. Das wollte Jesus durch das Beispiel des Baumes im Evangelium bezeichnen. Es handelt sich nicht um Bäume ins Meer zu verpflanzen. Nein, es handelt sich alles Unkraut, das der Menschenwürde, der Gerechtigkeit und dem Frieden widerspricht auszutilgen, und es durch fruchtbare Pflanzen zu ersetzen, die der Menschheit Vernunft und Weisheit darbringen.

In dieser Perspektive tönen uns heute Pauli Worte sehr deutlich: „Ich rufe dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände (für uns soll das heißen in der Taufe und durch die Firmung) zuteil geworden ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen“.

Und zum Schluss, sagt uns noch der Prophet Habakuk: „Der Gerechte bleibt wegen seiner Treue am Leben“. Alleluia!